



Christian Pongratz, Maximilian Feigl, Landrat Franz Löffler (erste Reihe von links), Martin Becker, Bürgermeister Markus Ackermann, MdL Dr. Gerhard Hopp und Armin Fütterer (zweite Reihe von links) trafen sich zum Austausch an der Polizeistation Waldmünchen.
Foto: Brückl

In Waldmünchen leben Bürger sicher

Polizei hat wieder mehr und junges Personal – Auch mit Ausstattung zufrieden

Waldmünchen. (ab) Egal ob Personalstand oder technische Ausstattung, der Leiter der Polizeistation Waldmünchen, Christian Pongratz, hat keinen Grund zur Klage. Ganz im Gegenteil: „Wir bekommen wieder junge Kollegen“, sagte er beim Besuch von Landrat Franz Löffler, MdL Dr. Gerhard Hopp und Bürgermeister Markus Ackermann. Junge Polizeianwärter könnten nun nach der Ausbildung wieder schneller in die Heimat zurückkehren. Dadurch sei auch der Altersdurchschnitt in der Dienststelle deutlich gesunken.

Zufrieden ist Pongratz auch mit der Ausstattung: „Wir haben neue Fahrzeuge und jeder von uns hat ein iPhone“. Dank Touchpads in den Streifenwagen habe man jederzeit Zugriff auf diverse Datenbanken. Pongratz bedankte sich bei den politischen Mandatsträgern für die „Rückendeckung“ das ganze Jahr über und dafür, dass Landkreis, Freistaat und Bund stets den Schulterchluss suchen würden.

Erstmals waren bei diesem Besuch der politischen Mandatsträger am Donnerstag in den Räumen der Polizeistation auch die Bundespolizei, vertreten durch Dienststellenleiter Martin Becker und Maximilian Feigl, sowie die Zentrale Diensthundeschule Herzogau, vertreten durch Leiter Armin Fütterer, dabei. Das freute Löffler, bestehe so doch die Möglichkeit des Austauschs auf allen Ebenen.

Polizei ist nah- und greifbar

Dass junge Polizisten wieder zeitnah in die Heimat zurückkommen, wertete Löffler als positives Zeichen. Ohne die Polizei als Partner könne der Landkreis in vielen Bereichen wie beispielsweise Verkehrs- oder Ausländerrecht seine Aufgaben nicht erfüllen. In Waldmünchen werde zudem „bestmögliche Transparenz“ hergestellt, dafür dankte Löffler. Das funktioniere aber nur, wenn gegenseitiges Vertrauen da ist. Aufgrund verschiedener Aktionen wie „Polizeibienen“, Tag der offenen Tür oder Teilnahme am Begehbaren Adventskalender sei die Polizei nahbar und greifbar. „Das schafft Vertrauen in der Gesellschaft“, so Löffler.

Daran, dass die Polizei für ihre Arbeit eine entsprechende Ausstattung braucht, ließ Löffler keinen Zweifel: „Wenn die Täter eine bessere Ausstattung hätten als die Polizei, würde etwas nicht stimmen“. In Sachen Videoüberwachung auf öffentlichen Plätzen sei zu überlegen, noch mehr Kameras aufzustellen – nicht um das Recht des Einzelnen einzuschränken, sondern um die Sicherheit des Einzelnen zu gewährleisten.

Auch auf die Grenzöffnung vor 30 Jahren – sei ein Segen gewesen – ging Löffler ein. Trotz aller Herausforderungen habe man die Chance genutzt. „Obwohl die Grenze ihr Gesicht verändert hat, hat die Sicherheit standgehalten“, sagte er. Es gebe Beschaffungskriminalität und Drogendelikte, das dürfe man nicht ausblenden. Trotzdem funktioniere die Arbeit der Sicherheitsbehörden gut. Hier schloss Löffler auch die Diensthundeschule der Bayerischen Bereitschaftspolizei in Herzogau ein. „Es ist erstaunlich, was ein Hund zu leisten in der Lage ist“, sagte Löffler. Es müsse aber jemanden geben, der ihn lenkt und steuert. Für diese Arbeit dankte er.

Voll des Lobes für die Zusammenarbeit der Bundespolizei, der Landespolizei und der Diensthundeschule zeigte sich auch MdL Dr. Gerhard Hopp. Die Sicherheit funktioniere nur so gut aufgrund dieser Kooperation, in die auch die tschechischen Kollegen eingebunden seien.

Personal bleibt Dauerthema

Bereits 2015 sei beschlossen worden, mehr Personal auszubilden, als gebraucht werde, um den Stand zu halten. Seitdem würden pro Jahr 500 bis 700 Beamte mehr ihre Ausbildung beenden als in den Vorjahren. Dennoch bleibe die Personalausstattung das Dauerthema. „Personal darf nicht nur nach München kommen“, mahnte Hopp und sprach sich für den Erhalt der Dienststellen in der Region aus. Wenn man vor Ort ist, könne man effektiver arbeiten, deshalb sei es wichtig, „dass die Polizeistation in Waldmünchen bleibt und entsprechend ausgestattet wird“. Gerade im Hinblick auf die jüngsten Vorfälle in Augsburg und Leipzig ist es dem Bundestagsabgeordneten wichtig, „dass „sich Polizei und Gesellschaft nicht auseinanderbringen lassen“. Man dürfe es nicht zulassen, dass links- oder rechtsradikale Kräfte die Gesellschaft spalten. Hopp sprach sich für Video-Überwachung und den Einsatz von Bodycams aus und forderte, gegen Falschmeldungen in Sozialen Netzwerken vorzugehen. „Wir stehen hinter euch und tun alles dafür, dass ihr arbeiten könnt“, so Hopps Botschaft an die Vertreter der Polizei.

Bürgermeister Ackermann dankte allen drei polizeilichen Einrichtungen für die vertrauensvolle Arbeit. Die Zusammenarbeit sei „kollegial, transparent und wohlwollend“. Er sei dankbar, dass sich die Polizei bei verschiedenen Anlässen in der Öffentlichkeit zeige. Das seien vertrauensbildende Maßnahmen. „Die Bürger fühlen sich sicher und wohl“, sagte der Bürgermeister.

Was die Sicherheit betrifft, sei Cham ein besonderer Landkreis, das machte Martin Becker, Chef der Bundespolizei, deutlich: „Die Sicherheit wird hier ernst genommen.“ Die Kooperation zwischen den Dienststellen sowie mit den Behörden sei gut. Diese Vernetzung sei heutzutage wichtig.

Besonders freute sich Becker aber über die „Trendwende“ in Sachen Personalstand. Erstmals seit langem habe die Bundespolizei in Waldmünchen wieder junges Personal bekommen und sich so verjüngen können. „Das ist positiv und zeigt den Weg in die Zukunft“, so Becker. Bei der täglichen Arbeit habe es die Bundespolizei 2019 in Waldmünchen vermehrt mit Lkw-Schleusungen zu tun gehabt. Dies zeige aber, dass es immer schwieriger werde, nach Deutschland zu kommen, und dass die grenzpolizeilichen Maßnahmen fruchten.

Bezüglich der Ausstattung mit Fahrzeugen und baulicher Maßnahmen „passt’s“, wie Armin Fütterer, der Leiter der Diensthundeschule Herzogau, sagte. 2021 könne der Neubau mit Lehrsaal und Fitnessraum beginnen. Der Planungsauftrag sei bereits vom Innenministerium ans Bauministerium gegangen. Beim Personal sprach Fütterer allerdings von „einem lachenden und einem weinenden Auge“. Derzeit habe man elf Tarifbeschäftigte, aber im Fachlehrerbereich brauche man noch zwei zusätzliche Stellen. „Wenn wir diese zwei Beamten bekommen, sind wir wunschlos glücklich“, so Fütterer.

Und noch etwas verriet er: Zum 20-jährigen Jubiläum der Diensthundeschule wird Innenminister Joachim Herrmann am 11. Oktober nach Herzogau kommen und die Festrede halten.

Kein Wohnungseinbruch

Das Schlusswort hatte Stationsleiter Christian Pongratz und er betonte, dass „die Bürger in Waldmünchen sicher leben“. Dafür würden sie aber auch einen Beitrag leisten und beispielsweise verdächtige Beobachtungen mitteilen. „Uns ist es wichtig, dass wir eine Service-Dienststelle sind“, sagte Pongratz in diesem Zusammenhang. Dass die Zahl der Straftaten 2019 angestiegen ist, führt er auf die verstärkten Kontrollen zurück. Zur Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität werde mehr kontrolliert und somit gebe es mehr Aufgriffe. Von der Beschaffungskriminalität sei Waldmünchen trotz seiner Grenzlage aber verschont geblieben. Laut Pongratz gab es im vergangenen Jahr im Zuständigkeitsbereich der Polizeistation keinen einzigen Wohnungseinbruch.